

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Boten,
sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.
40. Jahrgang.

Nr. 46.

Donnerstag, den 20. April

1893.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen wird
Sonntag, den 23. April ds. Js., Nachmittags 1/2 2 Uhr
ein **Festmahl** im Rathhaussaale stattfinden.

Diesem Herren von Eibenstock und Umgegend, welche sich daran be-
theiligen wollen, werden ersucht, Anmeldungen hierzu bis zum 22. ds. Mts.
Abends in unserer Rathregistratur oder bei Herrn Hotelier Busch zu bewirken.
Besondere Einladungen werden nicht erlassen.

Gleichzeitig ergeht an die gesammte Einwohnerschaft das Ersuchen, durch
Besuch der Häuser zu einer würdigen Feier des Festtages nach Kräften bei-
zutragen.

Eibenstock, den 15. April 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Die Austragung der diesjährigen **Einkommensteuerzettel** wird am
heutigen Tage beendet. Es werden daher diejenigen Beitragspflichtigen, welche
einen solchen nicht erhalten haben, in Gemäßheit von § 46 Abs. 3 des Einkom-
mensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 hiermit aufgefordert, sich wegen Mittheilung
des Einschätzungsergebnisses in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu melden. Die in
§ 49 des angezogenen Gesetzes geordnete Reklamationsfrist ist in Fällen dieser
Art vom Erlaß gegenwärtiger Bekanntmachung ab zu rechnen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der 1. Einkommensteuer-
termin am **30. April** fällig ist und nach Ablauf einer Zwöckigen Zahlungsfrist
gegen säumige Zahler das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, den 18. April 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Veger.

Sonabend, den 22. April 1893,

von Vormittags 9 Uhr an

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude 4 Centner **Leim**, 2 Centner **Erbfen**,
2 Centner **Reis**, 5000 Stück **Cigarren**, 6 wollene **Jacken**, 16 Paare
Strümpfe, 30 Paare gefütterte **Holzschuhe**, 1 Faß **Firniss**, eine größere

Menge **Sosenträger**, 1 Saß **Tabak**, 1 Faß **Butter**, 1 Saß **Rosinen**,
1 Faß **Liqueur**, 3 **Brückenwagen**, 3 **Ladentische**, 3 **Regale**, 1
Schreibpult, 1 **Petroleumständer**, 1 Saß **Rehl**, 1 **Waarenschrank**,
1 **Paket Sandpapier**, eine Menge **Löpfe**, **Schiefertafeln**, **Filzschuhe**,
Stränge, **Leinwand**, **Sosenstoff**, **Holzpanzern**, **Lichter** und 1 Faß
Blumen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 19. April 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Liebmann.

Holz-Versteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 26. April 1893, von Vormittags 9 Uhr an
kommen im **Hotel zum Rathhaus in Aue**

folgende in den Abtheilungen 2, 3, 8, 22, 24-27, 31, 35, 36 u. 43 aufbereiteten
287 buchene Kiefer von 16-70 cm Oberstärke, 3-4,5 m Länge,
4985 weiche " 13-50 " 3,5-4,5 " "
698 " wandelbare u. unfortirte dergl. von 16-63 cm Oberst., 3,5-4,0 m L.,
204 buchene Stangenlöcher } von 8-12 cm Oberst., 4,0 m Länge,
3634 weiche " "
4 Km. buchene Kugelscheite, 267 Km. weiche Brennknüppel,
9220 Stück Reisklängen von 3-7 cm Unterstärke,
sowie

Donnerstag, den 27. April 1893, von Vormittags 9 Uhr an
im **Gasthose zur Sonne in Bockau**

aus den obengenannten Abtheilungen:

87 Kmtr. buchene Brennweite,	201 Kmtr. buchene Kiste,
140 " weiche	455 " weiche
95 " buchene Brennknüppel,	361 " " Stöcke,
48 " " " " "	1581 " fichtenes Streureisig in den

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltung Bockau u. Königl. Forstrentamt Eibenstock,
Richter. am 18. April 1893. Wolffmann.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es kann keinem Zweifel
mehr unterliegen, daß Verhandlungen hinter den
Coulissen über ein Kompromiß in der Militär-
vorlage in den letzten Tagen zwischen dem Reichs-
kanzler und dem Centrum stattgefunden haben. Auch
die veränderte Sprache, die in einem Theile der ultra-
montanen Presse in jüngster Zeit mit Bezug auf die
Militärvorlage geführt wird, bestätigt die Meldungen
über die Versuche, eine Verständigung herbeizuführen.
Das Organ des Centrum in Schlesien, wo Frhr.
von Huene und mehrere andere hervorragende konser-
vativ gesinnte Mitglieder der Partei gewählt sind,
die „Schles. Volkstg.“, hat kürzlich offen erklärt, es
würde ein Kompromiß über die Militärvorlage mit
Freuden begrüßen. Ferner deutet das führende Cen-
trumblatt am Rhein, die „Köln. Volkstg.“, an, daß
mit der Möglichkeit des Zustandekommens eines Aus-
gleichs zwischen der Regierung und dem Centrum zu
rechnen ist. Im auffälligen Gegensatz zu seiner bis-
herigen ablehnenden Haltung konstatirt dieses klerikale
Organ auf einmal, daß der Wunsch nach einer Ver-
ständigung in weiten Kreisen getheilt werde und daß
sich verschiedentlich die Ansicht geltend mache, das
Centrum habe gefehlt, indem es sich zu scharf und
einseitig darauf stütze, nur die jetzige Präsenzstärke
und weiter absolut nichts zu bewilligen. Es wäre
für die Partei nicht allzu gefährlich gewesen, noch
ein wenig mehr den militärischen Autoritäten zu ver-
trauen; es hätte schließlich sogar ein kleines Zerwürf-
nis mit seinen Wählern nicht scheuen dürfen, wenn
es sich von der sachlichen Nothwendigkeit weiteren Ent-
gegenkommens überzeugt hätte. Nur das Berliner
Organ, die „Germania“, sträubt sich noch, auch nur
in verblühter Weise einzugestehen, daß das Zustande-
kommen einer Verständigung mit dem Centrum oder
einem Theile desselben nicht ausgeschlossen sei. Sie
wagt zwar nicht ausdrücklich zu leugnen, daß in Sachen
der Militärvorlage zwischen dem Reichskanzler und

dem Freiherrn von Huene verhandelt worden ist; aber
sie redet mit einer gewissen Entrüstung von Phanta-
sien und Plunferien über die Militärvorlage und
wiederholt den oft gehörten Satz: Die Centrums-
partei steht und fällt mit dem wesentlichen Festhalten
an ihrer bisherigen Stellung — das ist in dieser
Frage das Ceterum censeo!

— Berlin. Wie aus Hoffreisen verlautet,
werden zahlreiche deutsche und auch einige ausländische
Fürsten den diesjährigen Kaisermandövern in Loth-
ringen beiwohnen. Man nennt bereits als Gäste
des deutschen Kaisers auf Schloß Urville den König
von Sachsen, den Großherzog von Baden und einen
bayerischen Prinzen. Auch dürfte sich ein österreichischer
Erzherzog einfinden. Eine Reihe glänzender Veran-
staltungen, und nicht allein militärischer Art, ist ge-
plant. Auch die Mandöver, an denen über 50,000
Soldaten theilnehmen dürften, sollen im großartigsten
Maßstabe angelegt werden. Zum ersten Mal wird
sich bei dieser Gelegenheit eine ganze bayerische Division
mit anderen deutschen Kontingenten unter nicht-baier-
ischem Oberbefehl zu Friedensübungen vereinigen.
Bei den im vorigen Jahre geplanten Kaisermandövern
in Lothringen sollten nur zwei bayerische Infanterie-
und zwei bayerische Kavallerie-Regimenter theilnehmen.
Schon hieraus allein ergibt sich, daß die diesjährigen
Herbstmandöver auf dem Boden der äußersten deutschen
Westmark noch großartiger geplant sind, als es die
vorjährigen waren. Hoffentlich wird in diesem Jahre
die Cholera nicht wieder einen Strich durch die Rech-
nung machen.

— Wie verlautet, ist man im Reichsamte des
Innern und im preussischen Handelsministerium schon
seit einigen Monaten mit einer Neuregelung des
Lehrlingswesens beschäftigt. Es handelt sich
insbesondere um die Fragen, wer berechtigt sein soll,
Lehrlinge zu halten, auf welchen Zeitraum die Lehr-
zeit zu bemessen ist, ob die Befugnis zur Haltung
von Lehrlingen entzogen werden kann, wie die Stellung
der Meister zu den Lehrlingen zu gestalten ist und ob

eine Verhältnisziffer zwischen Gesellen und Lehrlingen
festgestellt werden soll. Nach der „Voss. Ztg.“ liegt
es in der Absicht, die bisher den Innungen zustehen-
den Befugnisse aus dem § 100 der Gewerbeordnung,
soweit sie sich über den Kreis der Innungsmittelglieder
erstrecken, aufzuheben und das Halten von Lehrlingen
davon abhängig zu machen, daß der Meister ein be-
stimmtes Alter erreicht und entweder eine gewisse
Lehrzeit in dem betreffenden Gewerbe zurückgelegt oder
das letztere eine gewisse Zeit betrieben hat.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 18. April. Am Sonnabend
Nachmittag hat in der Nähe von Zimmerscher in
der zum Hammergut Blauenthal gehörigen Wald-
ung, welche mit junger Pflanzung bestanden war, ein
Waldbrand stattgefunden, welcher eine nicht unbe-
trächtliche Fläche vernichtet hat. In der Nähe be-
findlichen Arbeitern gelang es, nach mehrstündiger
Thätigkeit das Feuer zu dämpfen. In Rücksicht auf
die große Gefahr, welche beim Betreten des Waldes
mit brennender Cigarre u. gerade bei der jetzigen
Trockenheit vorhanden ist, kann nicht oft und dringend
genug zur Vorsicht gemahnt werden.

— Leipzig. Wenn eine auswärtige Firma die
Leipziger Messe seit 107 Jahren besucht und
besucht, so gehört das immerhin schon zu den Sel-
tenheiten. Dies Moment wird aber noch erheblich
erhöht, wenn die betreffende Fabrikanten-Firma un-
ausgesetzt drei Generationen ein- und derselben Fa-
mille gehört und wenn diese Firma seit mehr als
hundert Jahren sogar ein und dasselbe Mehllokal in
der Hainstraße fort und fort inne hat. Es ist die
Firma Geper aus Eisenberg in Altenburg. Der
Großvater des gegenwärtigen Seniors und Chefs kam
1786 nach Leipzig und hatte im Lederhof seinen
Weißleder-Verkauf. Ueber vierzig Jahre besuchte er
die Messen. Erst 1827 zog er sich aus dem Geschäft
zurück, indem seine Söhne Wilhelm und Conrad als
„Gebrüder Geper“ die Firma übernahmen. Anton